

Unternehmer und Student

Ing. Bernhard Hammer, MBA – Unternehmer und bis vor kurzem noch Student des MBA-Master Studiengangs für Intra- und Entrepreneurship im Interview.

Herr Hammer, was waren Ihre Beweggründe neben einem intensiven Arbeitspensum als Unternehmer noch ein MBA-Studium abzuschließen?

Hammer: „Die Anforderungen an Unternehmer steigen ständig. Kontinuierliche Weiterbildung ist dabei eine Grundvoraussetzung für Erfolg. Da meine Unternehmensgruppe im Dienstleistungsbereich hohen internationalen Anforderungen ausgesetzt ist, war es mir persönlich wichtig, mich mit einem MBA-Studium (Master of Business Administration) dafür zu rüsten.“

Ihre Master Thesis haben Sie zum Thema: „Region als Unternehmen – Regionalentwicklung aus Sicht eines Unternehmers“ verfasst. Wie muss Ihrer Meinung nach eine erfolgreiche Regionalentwicklung aussehen?

Hammer: „Regionalentwicklung ist ein sehr komplexes Thema. Es funktioniert nicht nach dem Prinzip: Ziele setzen, Maßnahmen planen, Maßnahmen umsetzen, Kontrolle. Es spielen da zu viele verschiedene Parameter mit. Eine Region kann sich nur aus sich selbst

heraus entwickeln – man muss zu einer so genannten „Lernenden Region“ werden. Dies bedeutet ständiges individuelles und kollektives Lernen als Basis für Innovation und schließlich Erfolg. In welche Richtung man nun geht ist weniger wichtig, von Bedeutung ist es, dass alle in dieselbe gehen. Dazu braucht es einen Initiator, jemanden der nicht Ziele vorgibt, sondern die handelnden Akteure an einem Strang ziehen lässt, Netzwerke bildet, motiviert und einfach den „Stein ins Rollen bringt.“

Wo sehen Sie Stolpersteine auf dem Weg zu einer erfolgreichen Regionalentwicklung?

Hammer: „Problematisch wird es immer dann, wenn man glaubt, dass nur der Regionalmanager etwas tun muss. Jeder

Einzelne, Betriebe und Öffentliche müssen daran arbeiten. Viele tolle Projekte scheitern auch an persönlichen Befindlichkeiten. Wenn nicht jeder „gebauchpinselt“ wird, schaltet er auf stur – selbst wenn ihm das Projekt gefällt. Man darf auch nicht immer einzelne Aktionen und Projekte betrachten, wenn es um Regionalentwicklung geht, sondern eine möglichst „systemische“ Sichtweise entwickeln – man muss immer das gesamte System mit dessen vielfältigen Facetten und Einflussfaktoren betrachten und große Zusammenhänge erkennen bevor man sich in Details verstrickt.“

Welche Empfehlungen können Sie der Region „Oberes Murtal“ geben?

Hammer: „Ich möchte nicht zu denen zählen, die glauben, das Patentrezept zu haben. Aber eines ist essentiell – und das war auch eine der Aussagen, worin sich meine Interviewpartner (u.a. Landesrat Dr. Buchmann, Ing. Dörflinger), die ich im Zuge meiner Master Thesis interviewt habe, einig waren: Man muss die Leute an einen Tisch bringen, um dann endlich Nägel mit Köpfen zu machen! Eines ist mir noch wichtig zu sagen: Die Region „Oberes Murtal“ ist definitiv keine Krisenregion – sie wird nur leider dazu hochstilisiert – wir sind gut und unser Ziel sollte es sein noch besser zu werden!“



Ing. Bernhard Hammer feierte am 30. Juni seine Sponson zum MBA. Foto: KK